

Kiedricher Blättche

Gut für Kiedrich... SPD

Nr. 1/2017



Frank Kilian, oder... wir brauchen den Besten!

Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger in Kiedrich, liebe Wählerinnen und Wähler,

mit der Landratswahl am Sonntag, 5. Februar, steht für den Rheingau-Taunus-Kreis die wichtigste Entscheidung für die nächsten Jahre an.

Das bedeutet, Ihnen wird an diesem Tag die Verantwortung in die Hand gegeben, wie es im Kreis weitergehen wird. Nutzen Sie diese Chance!

Für die SPD in Kiedrich ist dabei klar: Wir wollen für den Rheingau-Taunus-Kreis den Besten. Deshalb wählen wir den parteilosen Frank Kilian aus dem Rheingau.

"Kritisch, kreativ und konstruktiv im Sinne der Menschen im Rheingau-Taunus-Kreis", lautet das Motto, das der Vorsitzende der SPD-Kiedrich Udo Wesemüller mit Blick auf das Jahr 2017 für die Sozialdemokraten ausgegeben hat. "Radikal-Politik ohne inhaltliche Impulse, wie sie momentan von der CDU im Kreis gemacht wird, darf es auf Dauer nicht geben. „Deshalb brauchen wir diesmal einen starken Landrat, der wie Frank Kilian über den Parteien steht“.

Keine Politik aus wahltaktischen und parteipolitischen Streitigkeiten, während es zu wichtigen Themen keine Lösungen gibt. Deshalb ist es wichtig, dass ein parteiloser Landrat kommt, der überzeugende inhaltliche Angebote machen und Mehrheiten für tragfähige Lösungen organisieren kann.

Mit Frank Kilian hat auch Kiedrich eine starke Stimme aus und für den Rheingau.

Frank Kilian ist derzeit „unbestrittener“ Bürgermeister von Geisenheim, kein Gegenkandidat war gegen ihn angetreten. Alleine das ist schon ein Fingerzeig und zeugt von einer sehr hohen Wertschätzung für seine Arbeit in der Region.

Auch Ihr Ziel muss es daher sein, 2017 alles dafür tun, dass der Landkreis weiter erfolgreich gestaltet

werden kann. Und das geht am besten mit dem Rheingauer Frank Kilian.

"Dank Kilian wurde Geisenheim eine Vorzeigestadt. Ab 2017 gilt es, mit einem Landrat Frank Kilian diese Position auch für den Kreis zu erreichen und in einzelnen Bereichen noch besser zu werden!" sagt der Kiedricher SPD-Vorsitzende Udo Wesemüller deshalb dazu.

Ein zentrales Thema sei für Kilian die Bereitstellung bezahlbaren Wohnraums, beispielsweise umsetzbar durch eine Kreiswohnungsbaugesellschaft. *„Wer uns die Post bringt, muss auch in unserer Mitte wohnen können“*, fordert Kilian mit Blick auf stetig steigende Miet- und Grundstückspreise. Zudem sei eine verbesserte Beratung junger Familien notwendig, damit diese leichter Förderungen des Bundes und des Landes nutzen könnten.

Außerdem plant Frank Kilian, die Arbeit der Kreisverwaltung noch wirtschaftsfreundlicher zu machen, Verwaltung effizient zu gestalten und Bürgern, Unternehmen aber auch Gemeinden als beratender Partner zur Seite zu stehen.

Auf ein Wort noch...

Abschließend erteilt Kilian dem Populismus und der Fremdenfeindlichkeit eine klare Absage. *„Wie keine andere Region sind unsere Arbeitsplätze und unser Wohlstand von Weltoffenheit und Toleranz abhängig“*. Auch deshalb müssen wir eine klare Haltung gegen populistische Tendenzen behalten.

Wir Kiedricher Sozialdemokraten empfehlen Ihnen: Wählen Sie am 5. Februar Frank Kilian!

Herzlichst,
Ihre SPD in Kiedrich

Versprochen - gehalten: SPD spendiert Hundetoilette

Vor einem Jahr hat die Kiedrich SPD mit einer Postkarten-Aktion die Kiedricher nach Wünschen, Anliegen und Vorschlägen gefragt. Die zahlreichen Rückmeldungen zeigten, dass viele Bürger sich zum Beispiel über den Hundekot auf Wegen und Trottoirs ärgern. Die SPD hat gehandelt und zwei

"Hundetoiletten" gekauft, die der Gemeinde zum Aufstellen übergeben werden.

Nun muss geprüft werden, wo die beiden Behälter mit integrierten Beutelspendern aufgestellt werden. Eine Aufgabe, die nun in den Händen der Gemeinde liegt, die SPD ist dabei außen vor.

Jawohl. Zukünftig wird alles besser!

Starke Worte eines CDU-Kandidaten, der schnell wieder Zurückrudern muss.

Sicherheit, engere Zusammenarbeit, schlankere Verwaltung – es hört sich erst mal gut an, was der Landratskandidat der CDU und seine Parteifreunde formuliert haben. Man fragt sich allerdings unwillkürlich, warum nur diese auch um Unterschriften gebeten wurden.

Klar, es ist Wahlkampf. Immerhin hoffte der CDU-Kandidat, dass auch die SPD-Bürgermeister zustimmen würden. Aber wem oder was bloß? Der Kandidat der CDU ist momentan eben nur ein Kandidat. Er kann also nur Absichten im Fall seiner Wahl äußern.

Mehr internationale Zusammenarbeit, gemeinsame Online-Plattformen, gut und schön. Bei der Mobilität spricht er schon nicht mehr von der City-Bahn, sondern hat „Handlungsbedarf“ beim ÖPNV erkannt, der, zumindest im Busverkehr, eher einem Glücksspiel gleicht.

Auch eine Bündelung bei der Ausbildung des freiwilligen kommunalen Polizeidienstes klingt gut. Aber weiß er denn nicht, dass die von der Landespolizei ausgebildet werden?

Alle vom CDU-Landratskandidaten vorgelegten Unterzeichner „streben an“ oder „sprechen sich aus“ oder „tragen Sorge“. Und jedes Kind weiß mittlerweile: Das sind leider nur leere Worthülsen. So spricht jemand, der jene uns morgen auch erklärt, die Erde sei eine Scheibe.

Und als kleine Randnotiz:

Immerhin hat der CDU-Kandidat in den letzten Wochen bereits „Achtungserfolge“ erzielen können:

- So hat er sich klar für den Bau einer Rheinbrücke zwischen Rüdesheim und Bingen ausgesprochen... diese Aussagen wurden prompt von der CDU-geführten Landesregierung wieder einkassiert und Monz für sein schnelles Vorpreschen gerüffelt.
- Gleiches bei der Planung der Umgehungsstraßen Taunusstein und Neuhof... auch diesen Aussagen wurde von seinen Parteifreunden in der Landesregierung sofort widersprochen.
- Quasi als Krönung warf Monz in der Debatte um die Windkraft der Landesregierung sogar „**Wortbruch**“ vor... und vergaß dabei, dass er selbst in der Staatskanzlei arbeitet und Ministerpräsident Bouffier, das Thema „Ausbau der Windkraft“ dort zu Chefsache erhoben hat.

Wir sagen: ein starker Einstand sieht anders aus. Ein Schelm, der Böses dabei denkt. Der brave Mann wird sich von seinem Chef in der Staatskanzlei einen entsprechenden Einlauf eingehandelt haben!

Spende für Eltviller Tisch

Wie üblich beim SPD-Neujahrsempfang wurde im Verlauf des Abends eine gemeinnützige Initiative mit Mitteln aus den Erlösen des SPD-Adventsbasars bedacht. Diesmal übergab Wesemüller einen 300 Euro-Scheck an eine Repräsentantin des Eltviller Tisches, der sich um bedürftige Menschen im oberen Rheingau kümmert - übrigens nicht nur in punkto Nahrungsmittelversorgung.

Dem Überfluss Gutes abgewinnen

Nur allzu viele rutschen schnell in Lebenssituationen, in den sie sich kaum noch das Nötigste leisten können: Nämlich Essen und Trinken.

„Der Eltviller Tisch ist eine Erfolgsgeschichte, aber leider ist es die soziale Not von Menschen, die eine solche Einrichtung notwendig machen“ sagte der SPD-Vorsitzende Wesemüller bei der Übergabe.

Insgesamt engagieren sich rund 70 ehrenamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Verein. Geführt und gestützt durch die beim Neujahrsempfang leider erkrankte Vorsitzende Erika Wagenführ, die als Gründerin so etwas wie das Urgestein des Eltviller Tisches ist.

An ihrer Stelle nahm die Kiedricherin Monika Netzkau die Spendengabe entgegen und dankte der SPD in einer kleinen Rede dafür.

Gut besuchter SPD-Neujahrsempfang

Vorstellung von Frank Kilian interessiert zahlreiche Kiedricher

Anlässlich des Neujahrsempfangs der Kiedricher SPD begrüßte der Vorsitzende Udo Wesemüller auch in diesem Jahr wieder zahlreiche Gäste, die sicherlich nicht nur wegen des traditionell kredenzten Trios aus Winzersekt, Spundekäs und Bretzel den Weg ins Bürgerhaus fanden.

Für ihn ein deutliches Indiz dafür, dass sehr viele Kiedricher sowohl ein ungebrochenes Interesse an den Themen unserer Gemeinde als auch an einem geselligen Jahresanfang haben.

In seiner Neujahrsrede griff Wesemüller den Begriff „Postfaktisch“ auf, dass uns die Gesellschaft für deutsche Sprache kurz vor Weihnachten als Wort des Jahres 2016 unter den Weihnachtsbaum legte.

Er bezeichnete es als eine ganz gefährliche Entwicklung, zu erleben gerade in den letzten Monaten im USA-Präsidentschaftswahlkampf: Die gesamte digitale Öffentlichkeit gestaltet unsere Meinungsbildung mit oft erfundenen Informationen. Die Wahrheit kann ja später (posthum) ans Licht kommen.

Wesemüller bat alle jetzt – zu Beginn eines neuen, noch frischen Jahres - auch weiterhin der Wahrheit und dem gesunden Menschenverstand den unbedingten Vorrang zu geben. Davon lebt unser kleiner Ort, daraus schöpfen wir in Kiedrich unsere Kraft. Das wäre für 2017 ein ganz persönliches Thema. *„Verlassen wir uns auf unseren gesunden Menschenverstand und auf eine solide schulische Grundausbildung“*, so sein Wunsch an 2017.

Frank Kilian überzeugend

Schließlich war der Geisenheimer Bürgermeister und Landratskandidat Frank Kilian angekündigt, der sich in einer sehr persönlichen Rede vorstellte.

Die Gäste konnten sich ein ungefiltertes Bild von dem Familienmenschen (5 Kinder!), bodenständigen und gut vernetzten Rheingauer machen, der auf über zwei Jahrzehnte erfolgreiche Verwaltungsarbeit und kommunalpolitische Erfahrung zurückblickt.



Der Ex-Leichtathlet und ausgewiesene Finanzfachmann ging auf die Themen ein, die er als Landrat weiter bewegen will: Kinderbetreuung, Bildung, Infrastruktur... sehen Sie dazu auch die Titelseite.

Steinmacher und Wesemüller für Kilian

Bürgermeister Winfried Steinmacher ging in seinem Beitrag unter anderem auf die Situation des Mischgebiets (bis auf ein Grundstück ausverkauft), das wirtschaftlich vielversprechende Projekt Aparthotel auf dem Hahnwald und das nach wie vor starke ehrenamtlich Engagement der Kiedricher ein.

So wie Udo Wesemüller machte Winfried Steinmacher deutlich, dass er Frank Kilian für einen kompetenten Nachfolger des aktuellen Landrats Burkhard Albers hält, dessen Kandidatur er gerne öffentlich unterstützt.

Abschließend ging Burkhard Albers selbst ans Mikro und gratulierte den Kiedrichern zu ihrer lebendigen Kommune, in der viele engagierte Menschen sich für ihre Mitmenschen einsetzen und so für ein echtes "Wir-Gefühl" sorgen.

Seine mit zahlreichen Bonmots garnierte Rede befeuerte die heitere Stimmung des Abends, der dann mit zahlreichen Gesprächen im kleinen Kreis ausklang.

Was wir noch sagen wollten...

Januar ist Winterzeit und wir sind darauf angewiesen, pünktlich und unfallfrei zur Arbeit oder wohin auch immer zu gelangen.

So zum Beispiel pünktlich zum Ende der Weihnachtsferien, als alle wieder los mussten.



Das garantierten nach Kräften die Mitarbeiter unseres Gemeindebauhofes. Früh morgens, manchmal ab vier Uhr, oder noch spät abends um Elf.

Deshalb: Ein herzliches Dankeschön an unsere Winterdienste von der SPD!

Weiter mit der AfD, oder... mit der CSU über den Fluss!

Die Geschichte der großen Flussüberquerungen ist noch nicht abgeschlossen, denn **Eine** fehlt noch!

Cäsar ist über den Rubikon gegangen, Napoleon über die Beresina, die Alliierten schlugen sich bei Remagen über den Rhein... aber Franz-Josef Strauß blieb am Ufer des Mains stehen.

Den großen Bayer, dem es sonst vor nix graute, überkam am Ufer des beschaulichen Flüsschens das große Zittern. Dabei ist die Zeit reif und für die Selbstbeschränkung der CSU keine Notwendigkeit mehr. Noch letzten September schlugen wir an dieser Stelle vor, die CSU und die AfD zusammenzulegen. Weil wir der Auffassung waren, dass es billiger sei und die Grundversorgung mit Stammtischparolen auch von einer Partei geleistet werden könnte! Aus und vorbei, denn wir Kiedricher Sozis lernen dazu.

Inzwischen hat die AfD der Union das Fürchten gelehrt. Seit Monaten überschlagen sich beide Lager in rechten Parolen, eine oftmals abstrakter als die andere. Für die CSU ist das nur ein kleiner Punktsieg, denn innerhalb der AfD findet Horst Seehofer laut Umfrage zumindest mehr Zustimmung als die eigene Parteichefin Petry.

Aber die Stammtischhoheit, die gehört weiterhin der AfD!

Die Alternative für die CSU kann also nur lauten: Öffnung über den Main hinaus und ab nach Berlin, als eigenständige Partei in den Bundestag! Der dickste Bremsklotz wäre mit einer bundesweiten Ausweitung der CSU beseitigt: Die Rücksichtnah-

me auf die Fraktionsgemeinschaft zwischen CDU und CSU in Berlin.

Denn es ist doch einfach blöd, dass die bayerischen Rabauken heute noch so laut anschlagen können, aber am Ende doch immer wieder den Konsens suchen müssen. Die Vorteile für die CSU lägen auf der Hand, die konservative Welt käme in Bewegung. Radikalen AfD-Hetzern wie Björn Höcke oder Marcus Pretzell würde Seehofer das Wasser abgraben. König Klaus, heute doch nur „der Seehofer“ hätte den Oberbayer Franz-Josef endgültig beerbt.

Also: Wo bleibt der feste Biss der CSU in die Wade der Kanzlerin? Worauf warten die Sonderlinge aus den Bergen im Süden? Wenn Horst Seehofer jetzt mit seiner CSU über den Main setzen und nach Berlin wandern würde - es wäre, anders als bei Cäsar oder Napoleon, eine echte Befreiung.

Würde die CSU bundesweit antreten könnte sie endlich und ungehemmt das rechte Fleisch von den Knochen der AfD und in Teilen sogar der CDU nagen. Die Stammtische würden jubeln. Die Bayern auch. Denn für sie gilt noch immer, selbst vor der Maß Bier, als alleroberstes Reinheitsgebot: Es darf keine rechte Partei neben der CSU geben. Und schon gar keine, die noch weiter rechts steht!.

Vielleicht bekommen wir ja bis zu Bundestagswahl im Herbst noch einen warmen Sommer. Da dürfte der Main dann weniger Wasser führen und den bayerischen Durst nähren.

Aber uns Kiedricher Sozis? Uns graut's davor!

Kreisumlage, das geht so... :

„Hallo Wähler, ich weiß es zwar besser, sag es aber nicht so, wie es ist...!“

Derzeit versuchen die CDU-Bürgermeister mit großem Aufwand und offensichtlich dem Landratswahlkampf geschuldet, sämtliche Haushaltsprobleme ihrer Kommunen mit einer angeblich gestiegenen Kreisumlage zu begründen.

Tatsächlich, die Kreisumlage steigt in der Tat zwar rein absolut im Zuge der guten Konjunktur entlang der Höhe der „Kreisumlagen-Grundlagen“. Und zwar in ganz Hessen, was heißt, dass in den Kommunen die Realsteuer-Einnahmen entsprechend gestiegen sind !

Wenn sich die CDU-Bürgermeister also über die Höhe der Kreisumlage beschweren, verheimlichen Sie genau das. Nach Abzug der Kreisumlage verbleibt bei den Kommunen also 2017 mehr Geld als es 2015 und 2016 der Fall gewesen ist.

Dazu kommt die Tatsache, dass die aktuelle Höhe der Kreisumlage für das letzte Jahr durch Erlass des Finanzministeriums vom 6.2.2015 fest geschrieben worden ist. Das CDU-Ministerium hat dem RTK also aufgegeben, genau diesen Satz zu nehmen. Dabei ist nicht zu vergessen: Der Innenminister heißt Peter Beuth und sitzt auch noch im Kreistag des Rheingau-Taunus-Kreises!

Allerdings wird der Anteil der Kreisumlage im Rheingau-Taunus-Kreis nicht in X Prozent angehoben, sondern bleibt auf dem Stand von 2016 und sogar von 2015.

Das ist der Teil der Wahrheit, den die Herren CDU-Bürgermeister verschweigen, wenn sie nach Schuldigen suchen, die angeblich für die Finanzprobleme im eigenen Haus verantwortlich sind.

TERMINE

05. Febr.: **Landratswahl - Frank Kilian wählen!**
05. März: SPD-Hallenflohmarkt im Bürgerhaus
26. März: Wildschweinfest von SPD und den Jagdpächtern

V.i.S.d.P.

SPD-Ortsverein Kiedrich
c/o Udo Wesemüller,
65399 Kiedrich